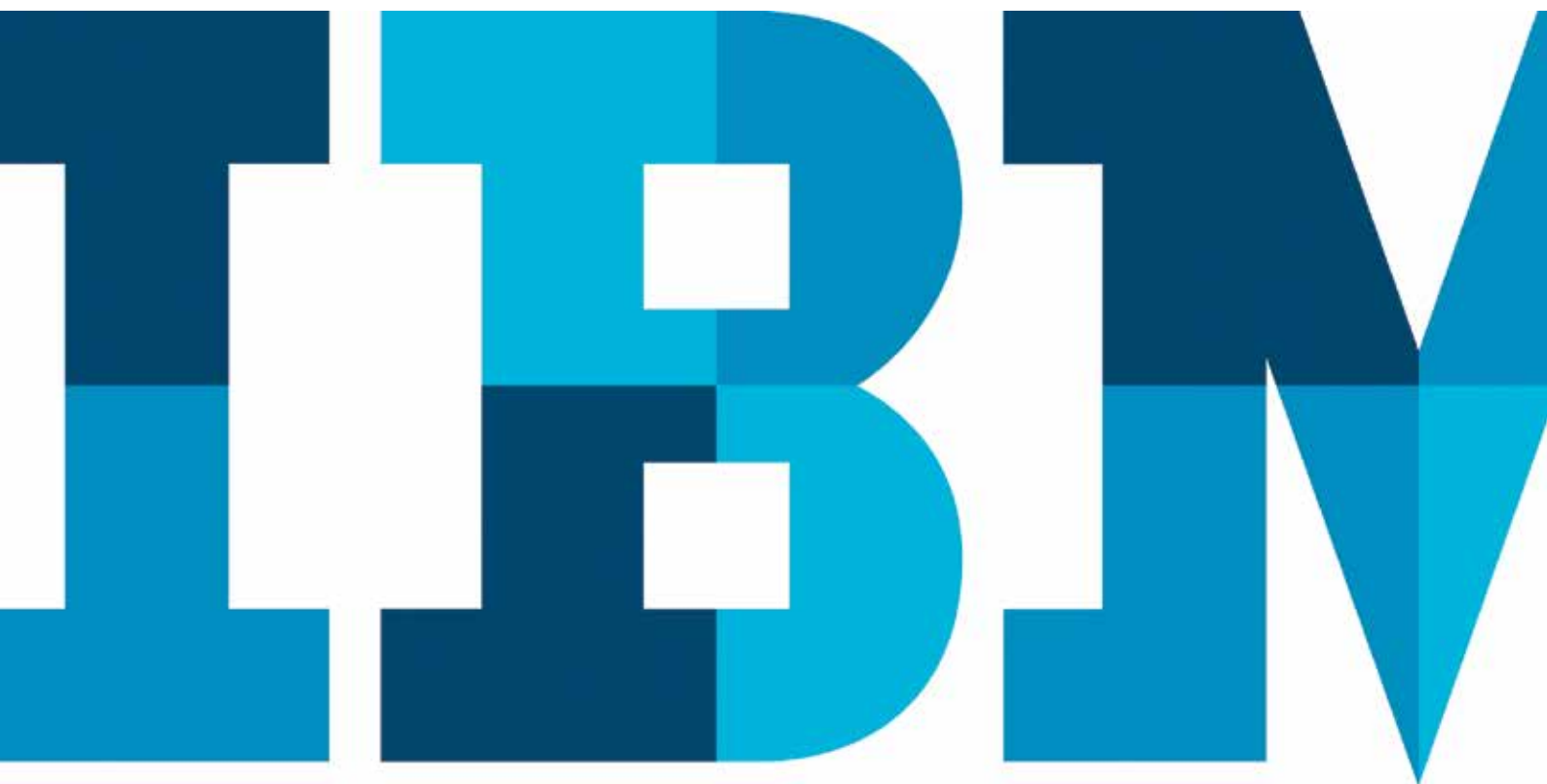


Abhilfe für die Unternehmensamnesie in der Strafverfolgung



Kurzübersicht

Unternehmen und Organisationen in praktisch jeder Branche haben mit gewaltigen Mengen strukturierter und unstrukturierter Daten zu kämpfen. Strafverfolgungsbehörden sind hier keine Ausnahme. Diese Daten bieten das Potenzial, genaue Einblicke in Kriminalitätsmuster zu gewinnen und damit letztlich die öffentliche Sicherheit zu stärken. Die enorme Menge der Daten kann jedoch dazu führen, dass Behörden kritische Informationen übersehen, die sich auf neue und laufende Ermittlungen auswirken könnten.

Zukunftsorientierte Strafverfolgungsbehörden bauen Global Master Name Indexes (GMNIs) auf, um aussagekräftige Informationen über Identitäten und Beziehungen zu erhalten. Informationen über Personen, ihre Beziehungen und andere Objekte lassen sich darin automatisch in Echtzeit über alle verfügbaren Datenquellen hinweg korrelieren. So können Behörden mithilfe eines GMNIs die bereits verfügbaren Daten sinnvoll interpretieren. Ermittlungen werden dadurch effizienter, die öffentliche Sicherheit steigt und unnötiger Zeit- und Kostenaufwand für das Finden von Daten verringert sich.

IBM InfoSphere Identity Insight nutzt innovative Funktionen für die Verarbeitung von Identitäten, Beziehungen und Ereignissen, um Behörden beim Aufbau effektiver GMNIs zu unterstützen. Mit InfoSphere Identity Insight können Identitätsinformationen erweitert, Ermittlungen auf Grundlage von Beziehungen verbessert und strategische Ziele schnell erreicht werden.

Herausforderung für die Polizei: schnellere Erkenntnisgewinnung und Reaktion

Wie Handelsbetriebe steht auch die Polizei vor dem Problem, mit weniger Personal und Geldmitteln mehr erreichen zu müssen. In Unternehmen kann dieses „Mehr“ in neuen Umsätzen und Expansion auf dem Markt bestehen. Bei der Polizei gehört zu dem „Mehr“, die öffentliche Sicherheit hoch zu halten und mit den sich ständig ändernden Bedrohungen der öffentlichen Sicherheit Schritt zu halten. Dies ist eine ganz andere Ebene von Verantwortung, bei der buchstäblich Leben auf dem Spiel stehen.

Polizeibehörden begegnen dieser Herausforderung, indem sie strategisch arbeiten und sich auf verschiedene Schlüsselbereiche konzentrieren.

- **Bestmögliche Ausschöpfung der Ressourcen im Dienste der Bürger.** Strafverfolgungsbehörden können nicht einfach die Zahl der Beamten steigern, damit die Sicherheit der Bürger auch mit begrenzten Ressourcen und unter großem Budgetdruck so hoch wie möglich bleibt. Sie müssen das Potenzial von Informationen nutzen, um die vorhandenen Ressourcen bestmöglich auszuschöpfen. Wenn die Polizeibeamten und Ermittler direkten Zugriff auf Echtzeitanalysen erhalten, können sie Personen, Orte und Fahrzeuge, die eine Sicherheitsbedrohung darstellen oder für einen Fall entscheidend sind, einfacher identifizieren.
- **Steigerung der Beamtsicherheit.** Damit Polizeikräfte nicht in unnötigerweise riskante Situationen geraten, müssen die Dienststellen dafür sorgen, dass ihnen aktuelle, vollständige und zuverlässige Informationen über Verdächtige zur Verfügung stehen. Dies sind beispielsweise Informationen darüber, dass ein Verdächtiger Gangverbindungen hat, wenn eine Festnahme bevorsteht.
- **Automatisierung der Back-Office-Prozesse.** Nicht alles, was in einer Polizeibehörde vor sich geht, ist für die Bürger sichtbar: In den Dienststellen fallen auch erhebliche Verwaltungs- und Büroarbeiten an. Die Automatisierung einiger Back-Office-Funktionen trägt hier dazu bei, die Effizienz zu steigern und die Kosten zu senken.
- **Aufrechterhaltung der beruflichen Standards.** Der Respekt der Öffentlichkeit gegenüber der Polizei ist ganz wesentlich dafür, dass die Behörde ihre Aufgabe beim Schutz der öffentlichen Sicherheit erfüllen kann. Durch Transparenz und schnellen Informationszugriff können Strafverfolgungsbehörden Mitarbeiter, die unangemessenes Verhalten an den Tag legen, korrupt sind oder in illegale Aktivitäten verstrickt sind und damit den Verhaltenskodex verletzen, einfacher ermitteln und entsprechend handeln.
- **Erhöhung der Ermittlungseffizienz.** Mit wachsender Bevölkerung steigt auch die Kriminalitätsrate – damit Schritt zu halten, ist für die Polizei manchmal schwer. Die große Arbeitsbelastung zwingt die Behörden oft dazu, ihre begrenzte Zahl an Analytikern nur für Schwerverbrechen einzusetzen. In der Folge haben die Beamten, die geringfügigere Straftaten verfolgen, keinen Zugriff auf die gesamte Bandbreite an Informationen. Durch die Implementierung eines umfassenden Identitätsknotenpunkts, an dem alle möglichen Verbindungen und Beziehungen berücksichtigt werden, können alle Ermittler die nötigen Informationen erhalten, um Fälle zu lösen.

In den Bereichen dieser fünf Erfordernisse sind potenzielle Einsparungen und Effizienzgewinne möglich, durch die Polizeibehörden die Möglichkeit erhalten, mit den bestehenden Ressourcen wirklich mehr zu erreichen. Damit diese strategischen Vorteile auch genutzt werden können, müssen alle potenziell relevanten Informationen dann zugänglich sein, wenn sie am dringendsten gebraucht werden. Geschwindigkeit ist in der Strafverfolgung entscheidend. Doch wenn die Reaktion zwar schnell ist, aber keine präzisen, vollständigen Informationen liefert, werden die Fragen von Beamten, Ermittlern und Führungskräften nur teilweise beantwortet. Dies hat möglicherweise gefährliche Auswirkungen, wenn die Sicherheit von Bürgern oder Beamten auf dem Spiel steht.

Wenn Betriebe unter Gedächtnisverlust leiden: Unternehmensamnesie

Die Informationen, die von der Polizei für ihre Arbeit benötigt werden, sind häufig über verschiedene Schriftgutverwaltungssysteme, Altsysteme und Datenbanken verteilt, die nicht immer integriert sind.

Jedes Repository wird in der Regel durch seine ganz eigenen Prozesse befüllt. Informationen werden selten geteilt, geschweige denn systemübergreifend abgeglichen. Jeff Jonas, IBM Fellow und Chief Scientist bei der IBM Entity Analytics Group, nennt dieses Phänomen „Unternehmensamnesie“:

„Wenn ein Betrieb das Offensichtliche übersieht (wenn beispielsweise relevante Informationen an anderer Stelle der Organisation nicht zugänglich sind) und deshalb eine falsche Maßnahme ergreift, könnte man dies als ‘Unternehmensamnesie’ bezeichnen – es wird etwas vergessen, was eigentlich schon bekannt war oder bekannt sein sollte.“¹

Wenn bei einer Straftat gegen jemanden ermittelt wird, müssen die Strafverfolgungsbehörden sich unbedingt ein genaues Bild der Vergangenheit dieser Person und der Relevanz ihrer früheren Interaktionen machen können. Die Unternehmensamnesie kann jedoch verhindern, dass die Polizei Verbindungen zwischen Verdächtigen herstellt, und die Aufklärung von Fällen verzögern, weil sie die Beantwortung wichtiger Fragen erschwert. Solche Fragen sind zum Beispiel folgende:

- Sollte dieser Zeuge aufgrund seiner früheren Interaktionen mit uns genauer unter die Lupe genommen werden?
- Stehen Personen im Rahmen meiner Untersuchung mit anderen auffälligen Personen in irgendeiner Beziehung? Wenn ja, bekommen sie damit einen anderen Stellenwert?

- Nutzt diese Person mehrere Identitäten? Warum? Lügt sie die Polizeibeamten an?
- Steht diese Person mit einer potenziell gefährlichen Person in einer Beziehung?
- Gibt es Ereignisse oder Dinge rund um diese Person, durch die ich sie anders betrachte?
- Haben Beamten eine Verbindung mit den Kriminellen, die auf eine Verletzung des Verhaltenskodex hinweisen könnte?

Eine zentrale, vertrauenswürdige Quelle mit Informationen zu Verdächtigen hilft den Ermittlern nicht nur, bestimmte Fragen zu den Beziehungen von Verdächtigen in Echtzeit zu beantworten, sondern kann auch relevante neue Informationen zutage fördern. Diese Funktion ist besonders kritisch, wenn es um die Sicherheit der Beamten geht.

Stellen Sie sich folgendes Szenario vor: Bevor ein Streifenpolizist ein Fahrzeug anhält, überprüft er routinemäßig das Nummernschild und stellt fest, dass gegen den eingetragenen Fahrzeughalter nichts vorliegt. Er erfährt auch, dass das Nummernschild auf einen Rentner zugelassen ist, sieht aber, dass Jugendliche am Steuer des Fahrzeugs sitzen.

Dies könnte an sich bereits ein Alarmsignal sein – doch ohne die Informationen aus einer anderen Datenbank würde der Polizist nicht erfahren, dass der Fahrzeughalter unter der gleichen Adresse gemeldet ist, wie zwei Jugendliche, die bekannte Gangmitglieder sind und einen Monat zuvor wegen unerlaubten Waffenbesitzes festgenommen wurden. Durch dieses zusätzliche Wissen kann der Polizist die Situation besser einschätzen und mehr Vorsicht walten lassen, bevor er das Fahrzeug anhält.

Herkömmliche Lösungen reichen zur Beseitigung der Unternehmensamnesie nicht aus

Die manuelle Suche und Korrelation von Informationen ist langsam und fehlerträchtig. Sie kann letzten Endes jedoch erfolgreich sein, da Menschen feststellen können, ob zwischen verschiedenen Informationen ein Zusammenhang besteht. Diese Methode ist jedoch subjektiv. Verschiedene Personen können unterschiedlicher Meinung über die Relevanz von Informationen sein. Beim Versuch, Unternehmensamnesie durch manuelle Korrelation zu beseitigen, bleiben zwei strategisch wichtige Erfordernisse für Strafverfolgungsbehörden außen vor: die Automatisierung von Back-Office-Prozessen und die Verbesserung der Ermittlungseffizienz.

Auf den ersten Blick scheint die Integration der Informationssysteme eine einfache Lösung für das Problem zu sein. Im vorherigen Beispiel wäre dies die Verknüpfung der Datenbank zu Gangmitgliedern mit der Fahrzeugdatenbank. Aber trotzdem hätten die Polizeibeamten immer noch keinen kontextabhängigen Zugriff auf Informationen zu früheren Festnahmen, Haftbefehlen, Verkehrsvergehen, Kontaktberichten und ähnlich hilfreiche Daten.

Die reine Integration von Informationssystemen ist nicht genug. Die Polizei muss in der Lage sein, die Informationen auch sinnvoll zu interpretieren, damit die Beamten richtig auf die während einer Ermittlung entstehenden Situationen reagieren können. Dies erfordert eine intelligente Anwendung von Technologien für Analyse und Abgleich.

InfoSphere Identity Insight in Aktion: Polizeibehörde in Nordamerika

Wie viele andere Strafverfolgungsbehörden verfügte auch eine bedeutende Polizeibehörde in Nordamerika über mehrere unterschiedliche und isolierte Systeme, in denen Informationen zu den Aktivitäten von Verdächtigen, verurteilten Straftätern, Gangs etc. gesammelt wurden. Ermittler mussten einzeln auf die verschiedenen Systeme zugreifen und Informationen manuell integrieren – ein zeit- und arbeitsaufwendiger Prozess, der die Beamten von anderen Aufgaben abhielt. In manchen Fällen waren Informationen in den Quellsystemen falsch eingegeben oder von Verdächtigen falsch angegeben worden. Dies erschwerte den Beamten die systemübergreifende Korrelation von Identitäten um ein Weiteres.

Die Behörde musste das Finden und Integrieren von Informationen vereinfachen, um sich ein verlässliches Bild jeder Person in einer Ermittlung machen zu können. Die ideale Lösung würde außerdem Daten analysieren, Identitäten bestimmen sowie den Beamten die Möglichkeit geben, neue Erkenntnisse über Beziehungen zwischen Informationen zu gewinnen und Hinweise zu finden, die zur Lösung von Fällen beitragen. Mit IBM i2 Analyst's Notebook und vorintegrierten Daten aus InfoSphere Identity Insight können die Beamten jetzt umfassende Ermittlungen zu Kriminalität jeder Art durchführen – unabhängig von ihrem Ausmaß. Heute ist ein einziger Ermittler in der Lage, in wenigen Minuten das zu erreichen, wozu früher zahlreiche Mitarbeiter Stunden oder Tage brauchten. Das System löst Daten stündlich automatisch auf und verarbeitet derzeit durchschnittlich 7.000 neue Datensätze pro Tag. Die Behörde profitiert damit von einer Kompressionsrate von 40 Prozent für Identitäten in ihren Daten. Außerdem können Ermittler auch bislang unbekannte Beziehungen und Verknüpfungen aufdecken: So wurde beispielsweise eine neue Gang identifiziert, indem vorintegrierte Daten aus InfoSphere Identity Insight verwendet wurden, um Informationen aus Erkenntnisberichten schnell zu bestätigen und weiterzuentwickeln.

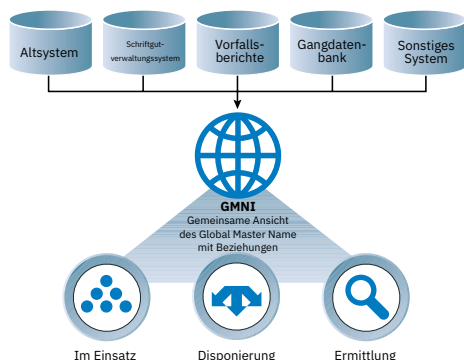


Abbildung 1. Mit einem GMNI kann die Polizei sich ein umfassendes Bild von Identitäten und erweiterten Beziehungen machen. Dadurch erhalten Beamten und Verwaltungspersonal in verschiedenen Bereichen kritische Informationen.

Global Master Name Index: Lösung für die Unternehmensamnesie

Viele Systeme für die Schriftgutverwaltung nutzen einen Master Name Index (MNI), um Personen in Datensätzen zu verknüpfen. Dieser Index ist ein besonderes Merkmal von Schriftgutverwaltungssystemen und basiert in der Regel auf aktuellen, nicht archivierten Daten. Darüber hinaus basiert ein MNI häufig nur auf Namen sowie Geburtsdaten. Der üblicherweise genutzte Soundex-Algorithmus kann weitere Probleme verursachen. Namen und Geburtsdaten sind zwar die häufigsten Instrumente, um eine Person zu identifizieren, gehören aber auch zu den Attributen mit der höchsten Inkonsistenz, wenn sie alleine verwendet werden. Der Einsatz von Soundex-basierten Algorithmen birgt die Gefahr inkorrektur und möglicherweise gefährlicher Ergebnisse, wenn zu viele Nichtübereinstimmungen zugelassen oder keine echten Verbindungen zwischen Menschen aufgedeckt werden.

Ein MNI ermittelt in der Regel auch keine Beziehungen zwischen Personen – und Beziehungen sind wertvolle Informationen in der Strafverfolgung. Im Hinblick auf die Beamtenicherheit kann es sein, dass der Polizeibeamte in Gefahr gerät, wenn nicht ersichtlich ist, dass ein Fahrzeughalter unter der gleichen Adresse wie bekannte Gangmitglieder gemeldet ist (und daher wahrscheinlich mit ihnen in einer Beziehung steht). Beamten können diese Verbindung nur herstellen und entsprechend handeln, wenn die Polizeisysteme über den Namensabgleich hinausgehen und nach Beziehungen suchen, die im System vorhanden, aber nicht offensichtlich sind.

Durch die Weiterentwicklung eines MNI-Konzepts zu einem GMNI kann die Polizei die Unternehmensamnesie in Angriff nehmen, indem Identitäten systemübergreifend abgeglichen werden, um Beziehungen zwischen ihnen zu erkennen (siehe Abbildung 1). Damit die Strafverfolgung größtmöglich von einem GMNI profitieren kann, muss dieser zwei wichtige Funktionen aufweisen, die in einem MNI nicht vorhanden sind:

1. Systemübergreifendes Erkennen und Abgleichen von eindeutigen Identitäten

Ein und dieselbe Person kann in verschiedenen Systemen mit leicht unterschiedlichen Datensätzen auftauchen. Zum Beispiel können in einer Haftakte ein Mädchennamen und eine alte Adresse verzeichnet sein und im Fahrzeugregister ein Ehenamen und sowohl die alte als auch die neue Adresse. Der GMNI muss Abgleiche für alle verfügbaren Attribute – auch ältere – durchführen, um zu bestimmen, welche Datensätze in Wirklichkeit zu derselben Person gehören. Da verschiedene Systeme häufig unterschiedliche Informationen zu einer Person erfassen, trägt die Verwendung mehrerer Systeme zu einer besseren Aufklärung bei. Ein System, das Festnahmen erfasst, kann beispielsweise Adressen und Fingerabdrücke enthalten, während ein System zur Straßenüberprüfung nur Adressdaten umfasst. Werden diese Systeme in einem GMNI verarbeitet, lässt sich das Straßenüberprüfungssystem durch die Fingerabdruckdaten des festnahmenbezogenen Systems erweitern. Dies führt zu besseren und häufigeren Übereinstimmungen. In Polizeibehörden kommen ständig neue Identitätsdatensätze hinzu. Der GMNI muss also auch neue Daten mit bestehenden Daten abgleichen – im Idealfall in Echtzeit, während diese verfügbar werden. Durch die Verwendung bestehender Kontextdaten zur Evaluierung eingehender Informationen (und möglicherweise zur Korrektur älterer Daten) kann der GMNI die Qualität der verfügbaren Informationen in der Strafverfolgungsbehörde laufend optimieren.

2. Ermitteln von Beziehungen zwischen Identitäten

Der GMNI sollte offengelegte Beziehungen (wenn z. B. jemand eine Beziehung als Familienmitglied oder Notfallkontakt angibt) und unpersönliche Beziehungen (die impliziert sein können, wenn verschiedene Personen zu bestimmten Zeitpunkten gemeinsame Daten teilen, z. B. eine Adresse) unterstützen. Außerdem sollte der GMNI Beziehungen berechnen können, um verschiedene Abgrenzungsgrade, nicht nur direkte Beziehungen auszuweisen. Diese Informationen tragen dazu bei, Ermittlungen zu beschleunigen, indem das soziale Netzwerk eines Verdächtigen auf Grundlage bekannter Elemente im GMNI schnell und effizient zusammengesetzt wird.

Ein effektiver GMNI hilft Strafverfolgungsbehörden, ihre wichtigsten Ziele auf unterschiedliche Weise zu erreichen:

- Wenn Polizeikräfte im Einsatz die nötigen Informationen erhalten, trägt dies dazu bei, *den Bürgern die bestmöglichen öffentlichen Dienstleistungen zu bieten und die Sicherheit der Beamten zu erhöhen.*
- Die automatisierte Korrelation von Identitäten und Beziehungen in einer Lösung zur Investigationsunterstützung trägt dazu bei, *Back-Office-Prozesse zu automatisieren.*
- Die Integration von Polizeikräften in die GMNIs kann dazu beitragen, *die beruflichen Standards aufrechtzuerhalten.* So lassen sich beispielsweise Hinweise finden, dass Polizeibeamten an einem fragwürdigen Vorgang beteiligt sein könnten, und die Verantwortlichen erhalten die Möglichkeit, das Problem zu korrigieren, bevor es eskaliert.
- Wenn Beamten auch für geringfügigere Straftaten die Verfahren anwenden können, die in der Regel nur für viel beachtete Kriminalfälle genutzt werden, kann dies dazu führen, dass *die Ermittlungseffizienz steigt* und Fälle schneller aufgeklärt werden können.

Erstellung eines GMNIs mit IBM InfoSphere Identity Insight

Mit InfoSphere Identity Insight können Strafverfolgungsbehörden einen effektiven GMNI aufbauen, durch den sie ihre strategischen Ziele einfacher erreichen und die Unternehmensamnesie überwinden können. Durch die Kombination von zukunftsweisender Technologie für die Identitätsbestimmung und die Klärung von Beziehungen mit innovativen Funktionen für die Ereignisverarbeitung stellt InfoSphere Identity Insight wichtigen Kontext nicht nur für Informationen bereit, die bereits in den Polizeisystemen vorhanden sind, sondern auch für neu verfügbare Daten. InfoSphere Identity Insight untersucht relevante Personen, ihre Beziehungen und ihre Handlungen. So wird die Polizei dabei unterstützt, sich in drei Schritten ein vollständiges Bild einer Person zu machen:

1. Wer ist wer?

Sobald InfoSphere Identity Insight feststellt, dass zwei oder mehr Datensätze zu derselben Person gehören, integriert die Software die verschiedenen Datensätze in einer einzigen Entität, die eine eindeutige Kennung erhält. Alle Daten über die Person oder Organisation verbleiben bei dieser neuen Entität. Die Plattform ermittelt auch, aus welchen Quelldatensätzen die Originalinformationen stammen.

2. Wer kennt wen?

Die Plattform InfoSphere Identity Insight führt eine gründliche Analyse des Beziehungsnetzes durch. Sie nutzt die im vorherigen Schritt generierten Entitätsdaten, um festzustellen, ob Personen gegenwärtig oder früher in irgendeiner Beziehung zueinander standen.

3. Wer tut was?

InfoSphere Identity Insight nutzt eine intelligente Methode für die Transaktionsanalyse: die Verarbeitung komplexer Ereignisse (Complex Event Processing). Damit wird ein klareres Bild der Handlungen einer Entität gewonnen. Der Prozess ist so gestaltet, dass ein Mining der allgemeinen Informationsumgebung durchgeführt wird, um alle Zusammenhänge und Vorfälle in Verbindung mit derselben Person oder Gruppe anzuzeigen. Wird ein Muster erkannt, generiert das System proaktiv Warnungen.

Entitätsanalyse in Aktion: Polizeibehörde in den USA

Im Rahmen ausgedehnter Initiativen zur Verbrechensbekämpfung muss die Polizei zeitsensible Hintergrundprüfungen vor der Einstellung von Mitarbeitern durchführen und zudem die Hintergrundprüfungen durchsuchen, die von staatlich registrierten Waffenhändlern ausgeführt werden. Die Polizeibehörde eines US-Bundesstaats wollte die Genauigkeit der Funktion für Namenssuche und -erkennung verbessern, die in den Informationsservices für die Strafjustiz des Bundesstaats enthalten ist.

Durch die Implementierung von IBM Lösungen für die Entitätsbestimmung und der einzigartigen IBM InfoSphere Global Name Management-Technologie konnte die Behörde wahr-positive Übereinstimmungen für Personen, die weiter unter die Lupe genommen werden müssen, um 8,4 Prozent steigern. Die Falsch-Negativ-Rate sank dabei um 78,1 Prozent. Bei der Effizienz ergab sich eine ähnliche Verbesserung und beim Verwaltungsaufwand eine ähnliche Senkung. IBM bot damit ein Erfolgsmodell, das den Plänen der Behörde zufolge auch auf die Hintergrundprüfung für einige Waffenhändler in dem Bundesstaat erweitert werden soll.

InfoSphere Identity Insight in Aktion: New Yorker Polizei

Die größte Polizeibehörde der USA erkannte, dass sie zur effektiveren Aufklärung und Prävention von Straftaten eine ganzheitlichere Methode brauchte, um verschiedenen Benutzern Informationen bereitzustellen – von Polizisten im Revier über kriminalpolizeiliche Analytiker bis zur Führungsebene. Dieses Konzept würde die Behörde besser in die Lage versetzen, aus verschiedenen kleinen Informationseinheiten verlässliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Mithilfe der IBM Cognos-Technologie implementierte die Behörde ein Crime Information Warehouse (CIW), das einen zentralen, benutzerfreundlichen Zugriffspunkt für Daten zu praktisch allen Straftaten darstellt, die in den fünf Bezirken New Yorks begangen werden. Das CIW dient auch als Informationsgrundlage für das hochmoderne Real Time Crime Center der New Yorker Polizei.

In Kombination mit den Funktionen von InfoSphere Identity Insight für die Identitäts- und Beziehungsermittlung unterstützt die Business-Intelligence-Software von Cognos die Beamten und Analytiker im Real Time Crime Center dabei, Kriminalitätsmuster bereits während der Entstehung zu erkennen. So können die Revierleiter proaktive Maßnahmen einleiten und Kriminalitätsspitzen abfangen. Durch das CIW konnte die New Yorker Polizei ihre Fallaufklärungsrate durch eine effizientere Sammlung und Analyse von kriminalitätsbezogenen Daten steigern. Darüber hinaus ist die Behörde jetzt in der Lage, Berichte umgehend zu generieren, deren Erstellung zuvor mehrere Wochen oder Monate dauerte.

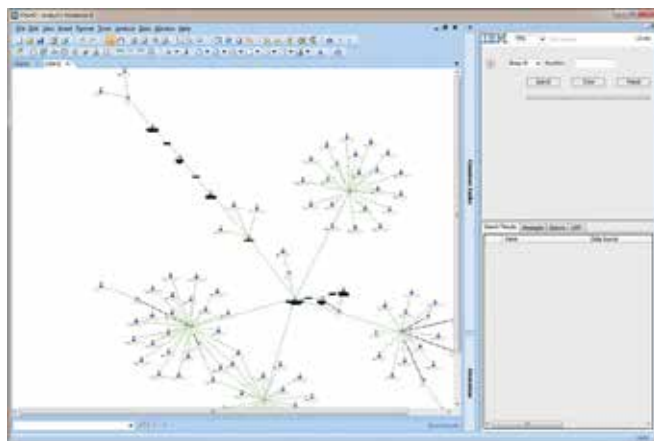


Abbildung 2. IBM i2 Analyst's Notebook ermöglicht die grafische Darstellung von Verbindungen und Beziehung zwischen einzelnen Entitäten.

Ermittlungsoptimierung durch integrierte Kontextinformationen

Ein GMNI kann eine wichtige Rolle dabei spielen, Strafverfolgungsbehörden bei der Optimierung der Ermittlungen zu unterstützen. Durch die Implementierung eines GMNIs, der eindeutige Identitäten über isolierte Systeme hinweg erkennt und abgleicht sowie Beziehungen zwischen Identitäten aufspürt, können Behörden der Unternehmensamnesie entgegenwirken, die die Polizeiarbeit behindert und das Erreichen strategischer Ziele ausbremst. Behörden sind letztendlich in der Lage, die polizeilichen Dienstleistungen zu verbessern, die Beamtensicherheit zu erhöhen, Back-Office-Prozesse zu automatisieren, die beruflichen Standards aufrechtzuerhalten und die betriebliche Effizienz zu steigern.

InfoSphere Identity Insight lässt sich mit anderen IBM Tools kombinieren, mit denen Strafverfolgungsbehörden ihre informationsbezogenen Ziele einfacher erreichen können. IBM i2 Analyst's Notebook trägt beispielsweise zur Beschleunigung von Ermittlungen bei: Beamten können damit nach vorausberechneten Identitäts- und Beziehungsnetzen suchen und diese Daten in die Diagramme von i2 Analyst's Notebook importieren (siehe Abbildung 2). Darüber hinaus umfasst die IBM Cognos-Software eine Berichtslösung zur Generierung von Verdächtigen- und Beziehungsprofilen.



InfoSphere Identity Insight bietet innovative Funktionalität, mit der Behörden einen effektiven GMNI aufbauen und Kontext für die darin enthaltenen Informationen bereitstellen können. Durch den Einsatz von InfoSphere Identity Insight zum Aufbau eines GMNIs sind Behörden in der Lage, den Mitarbeitern die nötigen Einblicke zu geben, um wachsende Aufgaben mit weniger Mitteln zu bewältigen.

Weitere Informationen

Wenn Sie mehr über die Vorteile der Identitäts- und Beziehungsbestimmung in der Strafverfolgung und die Funktionalität von InfoSphere Identity Insight erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an Ihren IBM Vertriebsbeauftragten oder IBM Business Partner oder besuchen Sie die folgende Website: ibm.com/id-en/marketplace/infosphere-identity-insight

Darüber hinaus hat IBM Global Financing eine Vielzahl von Zahlungsoptionen im Angebot, um Ihnen bei der Anschaffung der richtigen Technologie für mehr Unternehmenswachstum zu helfen. Wir bieten ein umfassendes Lifecycle-Management für IT-Produkte und Services, vom Erwerb bis zur Veräußerung. Weitere Informationen finden Sie unter: ibm.com/financing

Informationen zum Autor

Mitwirkender Autor:

David Angus

CEO

It's Not Rocket Science Solutions Ltd.

David Angus war 31 Jahre lang Polizist und hat 15 Jahre Erfahrung mit der Entwicklung und Implementierung von Polizeiinformations- und Analysesystemen bei der Polizei von Toronto. Er ist derzeit CEO von It's Not Rocket Science Solutions Ltd. Dieses Unternehmen berät zu Strafverfolgungs- und Analysesystemen.

IBM Deutschland GmbH

IBM-Allee 1
71139 Ehningen
ibm.com/de

IBM Österreich

Obere Donaustraße 95
1020 Wien
ibm.com/at

IBM Schweiz

Vulkanstrasse 106
8010 Zürich
ibm.com/ch

Die IBM Homepage finden Sie unter:

ibm.com

IBM, das IBM Logo, ibm.com, Analysts Notebook, Cognos, i2 und InfoSphere sind eingetragene Marken der IBM Corporation in den USA und/oder anderen Ländern. Weitere Produkt- und Servicennamen können Marken von IBM oder anderen Unternehmen sein. Eine aktuelle Liste der IBM Marken finden Sie auf der Webseite „Copyright and trademark information“ unter: ibm.com/legal/copytrade.shtml

Dieses Dokument ist zum Datum seiner Erstveröffentlichung aktuell und kann jederzeit von IBM geändert werden. Nicht alle IBM Angebote sind in jedem Land, in welchem IBM tätig ist, verfügbar.

Vertragsbedingungen und Preise erhalten Sie bei den IBM Geschäftsstellen und/oder den IBM Business Partnern. Die Produktinformationen geben den derzeitigen Stand wieder. Gegenstand und Umfang der Leistungen bestimmen sich ausschließlich nach den jeweiligen Verträgen.

Der Kunde ist für die Einhaltung der geltenden Gesetze und Verordnungen selbst verantwortlich. IBM erteilt keine Rechtsberatung und gibt keine Garantie bzw. Gewährleistung bezüglich der Konformität von IBM Produkten oder Services mit den geltenden Gesetzen und gesetzlichen Bestimmungen. Jegliche Erklärungen bezüglich der Produktstrategien und Absichtserklärungen von IBM stellen die gegenwärtige Absicht von IBM dar, unterliegen Änderungen oder können zurückgenommen werden und repräsentieren nur die Ziele von IBM.

¹ Jonas, Jeff. „Enterprise Amnesia: Organizations Have Lost Their Minds.“ http://jeffjonas.typepad.com/jeff_jonas/2007/03/enterprise_amne.html

© Copyright IBM Corporation 2019



Bitte der Wiederverwertung zuführen